

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auf seine schon in Berlin ausgesprochene Bitte zurück, den für die Durchbruchoperation bestimmten Kräften wenn irgend möglich ein weiteres deutsches Korps unmittelbar folgen zu lassen, um den Erfolg durch kräftiges Nachstoßen zu erweitern und zu vervollständigen. Trotz grundsätzlicher Zustimmung erklärte sich General v. Falkenhayn auch jetzt noch nicht in der Lage, dieser Bitte zu entsprechen. Er fuhr dann fort: „Anderseits bin ich fest überzeugt, daß die jetzt der 11. Armee zugewiesenen zehn Infanterie- und ein bis zwei Kavallerie-Divisionen mit den der 4. Armee (ohne den Landsturm am unteren Dunajec) zustehenden sieben Infanterie-Divisionen<sup>1)</sup> ausreichen, um die Operation für absehbare Zeit durchzuführen, wobei ich davon ausgehe, daß unterhalb Gromnik bis zur Weichsel ganz schwache Kräfte genügen werden, um den dortigen Feind zu binden. Freilich müssen zwei Vorbedingungen erfüllt werden. Einmal darf Generaloberst v. Mackensen den Vorteil der Überraschung nicht verlieren. Er muß also mit der 11. Armee und den Hauptteilen der 4. Armee so früh wie irgend möglich angreifen, nachdem die erste Staffel der deutschen Kräfte, gleich sechs Divisionen, am 27. eingetroffen sein wird. Ich setze voraus, daß bis dahin auch die hierfür bestimmten k. u. k. Truppen zur Stelle sein werden. Zweitens ist es möglichst bald nötig, daß auf der übrigen Karpaten-Front und in der Bukowina der Feind scharf angepackt wird, um ihn an Verschiebungen zu verhindern.“

Die hier berührten Fragen wurden zwei Tage später, am 24. April, nochmals zum Gegenstande mündlicher Besprechungen der beiden Generalstabschefs in Berlin gemacht. Gegenüber der Bitte des Generals v. Conrad um möglichst baldige Zuführung weiterer Verstärkungen blieb General v. Falkenhayn bei seiner Ablehnung mit der Begründung, daß es für ihn zunächst darauf ankomme, die mit Sicherheit erwarteten Angriffe der Engländer an der deutschen Westfront zurückzuweisen. Vielleicht lägen die Dinge aber schon in fünf bis sechs Tagen klarer. Wenn möglich, würde er dann der Bitte des Generals v. Conrad entsprechen. Volle Einigkeit bestand in den beiderseitigen Auffassungen über die Notwendigkeit, den Schlag an der galizischen Front mit größter Beschleunigung zu führen.

Auch die politische Lage erheischte dies. Als die beiden Generalstabschefs am 14. April bei der Berliner Besprechung sich über den Angriff bei Gorlice—Tarnow einigten, bestand die Hoffnung, hierdurch Italien vom Kriegseintritt zurückzuhalten, zum mindesten ihn zu verzögern. War dies

<sup>1)</sup> Tatsächlich bestand die österreichisch-ungarische 4. Armee zur Zeit nur aus sechs Divisionen. Sie sollte aber noch durch zwei Divisionen verstärkt werden.